

## Einladung zum Gottesdienst in St. Maria im Kapitol

### Palmsonntag und Heilige Woche

<u>Sonntag, 09.04.</u>	09.30 Uhr	Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Palmweihe im Kreuzgang, anschließend Palmprozession, Passionslesung und Eucharistie, mit besonderer musikalischer Gestaltung. Kollekte: für das Heilige Land
<u>Gründonnerstag, 13.04.</u>	17.30 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Liturgie vom letzten Abendmahl. Musik: G.B. Pergolesi: Stabat Mater (Auszüge). Jana Birk, Sopran; Bärbel Dücker-Thielen, Alt; Wolfgang Klein-Richter, Cembalo
	19.30 Uhr	Stille Anbetung zur Ölbergstunde (bis 20.30 Uhr)
<u>Karfreitag, 14.04.</u>	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu. Gregorianische <u>Gesänge</u>
<u>Osternacht, 15.04.</u>	21.00 Uhr	Liturgie der Osternacht. Beginn mit der Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze in der Kirche. Anschließend Agape im Pfarrsaal und am Osterfeuer.
<u>Ostersonntag, 16.04.</u>	09.30 Uhr	Kleinkindermesse, anschl. Ostereiersuche im Kreuzgang
	10.30 Uhr	Hochamt. Musik W.A.Mozart: Exsultate jubilate KV 165. Silke Stapf, Sopran; Wolfgang Klein-Richter, Orgel Kollekte: <b>KAPITOL</b> Sonntag

### *Gottesdienste in St. Maria in Lyskirchen*

<u>Sonntag, 09.04.</u>	19.00 Uhr	Festliche Heilige Messe der Gemeinde. Zum Einzug Jesu in Jerusalem mit Palmweihe und Palmprozession. Kollekte: für das Heilige Land
<u>Montag, 10.04.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Karwoche
<u>Dienstag, 11.04.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Karwoche
<u>Mittwoch, 12.04.</u>	18.00 Uhr	Heilige Messe in der Karwoche
<u>Gründonnerstag, 13.04.</u>	08.00 Uhr	Trauermette
	12.00 Uhr	Wortgottesdienst des Diözesan-Caritasverbandes zum Gründonnerstag
	19.00 Uhr	Abendmahlsmesse mit Agapefeier, Lesung, der Abschiedsreden Jesu Und Komplet
<u>Karfreitag, 14.04.</u>	08.00 Uhr	Trauermette
	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
<u>Karsamstag, 15.04.</u>	08.00 Uhr	Trauermette
<u>Ostersonntag, 16.04.</u>	05.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Wort Gottes, Vigil, Osterfeuer, Lichtprozession, Taferneuerung und festlicher Eucharistie. Anschl. Osterfrühstück In der Unterkirche
	19.00 Uhr	Festliche Heilige Messe zum Ostersonntag. Kollekte: <b>LYSKIRCHEN</b> Sonntag

#### **Matthias Schnegg, Pfarrer**

An Lyskirchen 12, 50676 Köln

@ schnegg@lyskirchen.de

☎ 0221/2 57 05 64

#### **Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar**

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de

☎ 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15

#### **Monika Schmitz, Pfarramtssekr.**

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

@ pfarrbuero@maria-im-kapitol.de

☎ 0221/21 46 15 Fax 0221/2 40 34 32

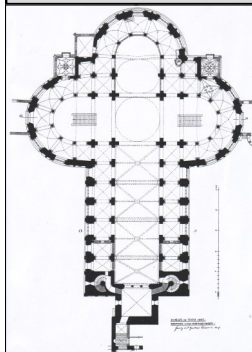
#### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

☞ Mo, Di, Mi, Fr 9-12 Uhr und Do 15-18 Uhr

#### **Homepage**

🌐 www.maria-im-kapitol.de

## Palmsonntag und Heilige Woche



St. Maria im Kapitol  
9. April 2017

## In unserer Mitte-Heilige Woche 2017

Am 3. Fastensonntag stand am Ende der Exodus-Lesung die Frage: ‚Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?‘ (Ex 17,7) Für manche ist das eine drängende Frage, weil wir aktuell so vieles erleben oder von so vielem hören, was gar nicht in unsere Vorstellungen eines gegenwärtigen und handelnden Gottes passt. Wie lassen sich Gottesdienste der Heiligen Woche feiern, wenn uns diese Gewissheit des gegenwärtigen Gottes fehlt?

In die Fastenzeit sind wir mit Psalmen als geistlichen Impulsen gegangen. Sie kündeten von der Größe Gottes, vom Respekt vor diesem Gott, von der Hirtensorge Gottes um den Menschen und von der unendlichen Geduld des Erbarmens und der Vergebung und von der Einladung zu neuen Lebensversuchen – im Vertrauen auf die nicht endende Treue Gottes.

Die Heilige Woche ist die Woche der dichtesten Gottesfeiern. Hier bekommen die unterschiedlichsten Empfindungen eine Resonanz in unserer Gottesbeziehung. Die Person Jesu tritt in den Mittelpunkt. Die Frage nach der Gegenwart Gottes findet für die Glaubenden in ihm eine Antwort. Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu regt an, sich mit den eigenen Lebensfragen oder der eigenen Lebenswirklichkeit im Spiegel der Person Jesu zu betrachten. Das Grundlegende des Lebens Jesu ist sein unantastbares Vertrauen in Gott, den er seinen Vater nennt. Er will Zeuge sein, dass der Herr in unserer Mitte ist – ob wir das begreifen oder nicht. Auch für uns ist das Vertrauen in Gott und in das Lebenszeugnis Jesu die Voraussetzung, die nötige Grundlage, um eine Antwort auf die Frage nach der Gegenwart Gottes zu finden. Die Heilige Woche lädt ein, hinter Jesus herzugehen, auch durch die sehr verschiedenen Stimmungslagen, in denen er sich in Gottes Sorge legt.

#### **Palmsonntag**

Wir sehen Jesus einziehend in Jerusalem. Seine Insignien sind nicht königlich. Auf einem Esel kommt er daher. Die Menschen am Rand jubeln ihm zu als dem Sohn Davids, dem verheißenen Messias. Damit verbunden sind Erwartungen, sowohl religiöser als auch politischer Art. Für Jesus liegen beide Dimensionen zusammen: Gesellschaftlich zu wirken ist ein Ausdruck der Gottesverbindung. Das Matthäusevangelium spricht immer wieder von der Gerechtigkeit Gottes. Sie zu tun ist Erfahrung des Himmelreiches. Sie ist Erfahrung der Gottesgegenwart – auch inmitten einer unheil erlebten Welt.

Der Palmsonntag kennt auch die Passion, das Leiden am Widerstand der Menschen, sich auf die Radikalität göttlicher Gerechtigkeit einzulassen. Wir befinden uns im Spannungsfeld von Sehnsucht nach Gotterfahrung und Mitverantwortung, diese durch das Tun der Gerechtigkeit ins Leben zu tragen.

*Hier können Sie, wenn es angemessen erscheint, die Uhrzeit des Gottesdienstes in Kapitel angeben – das könnten Sie mit Msgr. Hintzen absprechen, wie er das haben mag.*

### Gründonnerstag

Es hat immer Ausdrucksformen gegeben, in denen Menschen sich der Gegenwart Gottes vergewisserten. Das gemeinsame Essen ist eines der Zeichen. Der Alte Bund kennt solche Begegnungen. Jesus hat sie aufgenommen und gerade im gemeinsamen Essen ausgedrückt, wem die Solidarität Gottes besonders galt. Während die Frommen Anstoß nehmen an der Mahlpraxis Jesu, hat er sich mit Zöllnern und Sündern an einen Tisch gesetzt. Diese Praxis scheint den Teilnehmenden eine Erfahrung der mitfühlenden Gottesgegenwart gewesen zu sein.

Jesus hielt Mahl mit seinen Schülerinnen und Schülern. Das Brechen des Brotes und das Trinken aus dem Kelch hat Jesus den Seinen als bleibendes Zeichen der Verbindung mit ihm hinterlassen. Zugleich hat er – in der Überlieferung des Johannesevangeliums – dieses Mahl als Zeichen des Dienens gekennzeichnet. Wer diese Ausdrucksform erlebter Gottgegenwart übersieht, ‚isst und trinkt sich das Gericht‘ – wie es Paulus in seinem 1. Korintherbrief mahnend erwähnt (1 Kor 11, 27). In der Haltung des Dienens vollzieht sich etwas von der Gerechtigkeit Gottes.

Jesu Entschiedenheit, mit seinem Leben Gott bedingungslos vertrauend im Menschen zu dienen, bringt ihm die Vernichtung ein.

*s.o.*

### Karfreitag

Das ist der Tag, an dem die Gottesahnung

mit dem Leiden verbunden ist. Nicht nur am Beispiel Jesu erleben wir, dass das Leiden Bestandteil des Lebens war und bleibend ist. Manchen ist es ein Skandal, dass das so ist; eine Anfrage an die Autorität Gottes, eine Anfrage an die Wirkmacht Gottes. Wir müssen leben mit dem ‚Warum?‘ des Leidens in der Welt. Wir leben damit, dass Menschen an dieser unbeantwortbaren Frage in ihrem Gottzutrauen zerbrechen. Die Liturgie des Karfreitags lässt uns Zeuge sein vom Leiden und Sterben Jesu. Wir bezeugen diese Solidarität mit den Leiden der Menschen, indem wir die Kreuzdarstellung durch unsere Straßen tragen – vielleicht wieder zur Anstößigkeit oder Nachdenklichkeit derer, die über die Straße gehen. Gottes Leidenssolidarität gilt den Leiden auf den Straßen der Welt. Diese Spannung ist schwer auszuhalten, Ohnmacht und Solidarität Gottes ineins zu bringen. Die Liturgie endet mit der Grablegung und der Deutung dieses Sterbens Jesu als ein Zeugnis seiner unverbrüchlichen Vertrauens in Gott: ‚Zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.‘ (Hebr. 5,9) Der Schlusschor der Bach’schen Johannespassion wagt am Ende zu singen: ‚Ich will dich preisen ewiglich‘. Ein tiefes Vertrauen äußert sich darin, dass im Leiden des Christus Jesus der Horizont der Lebensmacht Gottes gewiss ist. Die Musik lässt uns das sehr stimmig hören. Viele werden eine Zeit brauchen, jenseits des Leidens sich dieser Gotteszuversicht gewiss sein zu dürfen.

*s.o.*

### Karsamstag – zur Osternacht hin

Er ist der Tag der Stille. Die Lösung liegt nicht gleich auf der Hand. Das Schweigen als Antwort auf das Leiden ist angemessen – auch im Mit-aushalten-Müssen.

Das Unerfassliche ist die Erfahrung, dass das Leiden und der Tod kein Fallen ins Nichts sein sollen. Wir gehen auf Ostern zu.

*s.o.*

## Aufruf der deutschen Bischöfe zur Palmsonntagskollekte 2017

Die Welt ist voller  
**GUTER IDEEN.**  
Lass sie **wachsen.**

„Kann von dort etwas Gutes kommen?“ (Joh 1,46) - Diese Frage aus dem Johannes-Evangelium ist auf die Heimatstadt Jesu bezogen, auf Nazareth. Die Stadt und die ganze Region werden seit Jahrzehnten vom politischen Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern geprägt. An schlechte Nachrichten aus dem Ursprungsland unseres Glaubens sind wir lange gewöhnt. Doch es lohnt sich, auch auf das Gute zu achten, das von dort kommt!

Bis heute leben die Christen im Heiligen Land in beeindruckender Weise in der Nachfolge Jesu. Unter schwierigen Bedingungen geben sie Zeugnis vom Evangelium. Im Zusammenleben mit Juden, Drusen und Muslimen stehen sie für das Gute ein, das mit Jesus in die Welt gekommen und bis heute lebendig ist. Dabei brauchen sie unsere Unterstützung.

So bitten wir Sie: Helfen Sie durch Ihren Beitrag zur Kollekte am Palmsonntag den Christen im Heiligen Land! Sie ist für die Arbeit des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande sowie der Franziskaner im Heiligen Land bestimmt. Beide Einrichtungen fördern die Seelsorge und die sozial-caritativen Einrichtungen der Kirchen vor Ort, sie betreuen die Pilger und vermitteln das Wissen um die biblischen Stätten.

Liebe Mitchristen, zeigen wir uns im Gebet und bei der Kollekte am Palmsonn-

tag mit den Christen im Heiligen Land solidarisch!

Für das Erzbistum Köln

+ Rainer Maria Card. Woelki  
Erzbischof von Köln

### Feiertagsruhe

Unter der Überschrift „Feiertagsruhe-Karlsruhe schleift den Karfreitag“ fand sich in meiner Tageszeitung 2016 die folgende Nachricht: „Das bayerische Feiertagsgesetz muss geändert werden. Der Schutz des Karfreitags als stiller Feiertag ist laut Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes zu streng – es müsse auch Möglichkeiten für Ausnahmen geben. Geklagt hatte der „Bund für Geistesfreiheit“, der für die Trennung von Staat und Kirche eintritt. Der Organisation war am Karfreitag in München eine Veranstaltung unter dem Motto „Heidenspaß statt Höllenqual“ untersagt worden. (KNA)“

Herzliche Einladung mit uns und bei uns in der Heiligen Woche das Geschenk der Feiertagsruhe zur Besinnung auf das Wesentliche Ihres und unser aller Leben zu nutzen.

Herzliche Einladung auch zur Mitfeier der beeindruckenden Liturgien in unserer besonderen Prozessionskirche hier auf dem Kapitol. (RH)

### Jlöcksillige Poschte

So heißt es im Kölschen, wenn sich ein frohes Osterfest gewünscht wird. Entsprechend ist vom Posch-Ei als dem Osterei die Rede. Die Kölsche Sproch leitet sich in diesem Falle noch erkennbar vom hebräischen Passah-Fest ab, in dessen Zuge sich die Kar- und Oster-Ereignisse in Jerusalem ursprünglich ereignet hatten. Gerne wünschen auch wir Ihnen: Jlöcksillige Poschte! (RH)